

Positionspapier E-MTB

Kurzfassung¹



¹ Beschlossen vom Verbandsrat am 04.07.2020 (bestätigt durch die Hauptversammlung am 11./12.06.2021). Die Langfassung ist integrierter Bestandteil des Positionspapier MTB.

Einführung

Der DAV als großer Bergsport- und Naturschutzverband befindet sich im Spannungsfeld vieler Widersprüche und Ambivalenzen, die sich auch in der Frage der Nutzung von E-MTBs in den Bergen deutlich zeigen.

Fünf große Themenbereiche lassen sich in diesem Kontext identifizieren:

Bergsportethik
Soziale Interaktionen
Alpine Raumplanung und Naturschutz
Gesellschaftlicher Nutzen
Ressourcenverbrauch

Der DAV vertritt die Grundhaltung des freiwilligen Verzichts auf das E-MTB, respektiert jedoch dessen Nutzung und sieht positive Anwendungsmöglichkeiten (siehe Grundpositionen).

Um das oben genannte Spannungsfeld zu entschärfen, sind gezielte, bedarfsangepasste Lenkungskonzepte mit klaren Regeln wirksame, bewährte Stellschrauben des DAV. Gleichzeitig muss bei allen Beteiligten ein Bewusstsein für die Notwendigkeit und Einhaltung dieser Regeln herrschen.

Die folgende Positionierung des DAV soll eine gut fundierte, tragfähige Orientierung geben, entbindet die Sektionen und das Mitglied aber nicht von einer kritischen Auseinandersetzung mit den einzelnen Punkten für die Umsetzung im Sektionsalltag und bei der privaten Tourenplanung.

Grundposition

Die Grundposition des DAV zum E-MTB lässt sich in folgenden Kernaussagen zusammenfassen:

Der DAV versucht, der Dynamik der neuen Mobilität gerecht zu werden, sieht die Chancen, aber auch die damit einhergehenden Nachteile. Daher setzt er sich kritisch mit dieser Entwicklung auseinander.

Das Fahren mit E-MTBs ist keine Kernsportart innerhalb der Bergsportdisziplinen des DAV. Die Fortbewegungsart entspricht nicht dem Merkmal der "Überwindung einer Höhendifferenz im Auf- wie im Abstieg im Regelfall aus eigener Kraft"². Im Grundsatzprogramm Bergsport heißt es: "Kern der bergsportlichen Ethik ist der freiwillige Selbstverzicht auf den Einsatz von Hilfsmitteln. Erst dieser Selbstverzicht macht den Bergsport herausfordernd."³

Entsprechend Beschluss der HV 2018 sieht der DAV die Entwicklungen rund um das E-MTB kritisch, da es potenziell die Massenphänomene im Gebirge verstärkt, den Vorstoß in sensible Räume begünstigt und Konflikte zwischen Wegennutzern verstärkt.

Gleichzeitig erkennt der DAV beim E-MTB auch positive Anwendungsmöglichkeiten, wie beispielsweise eine Alternative zur Autonutzung, als Anreiseoption zum Bergsport, als Motivation zu Bewegung und Sport und als Möglichkeit, an Sektionsveranstaltungen teilzunehmen.

² vgl. Grundsatzprogramm Bergsport 2017, S.10.

³ vgl. Grundsatzprogramm Bergsport 2017, S.23.

Der DAV wirkt insbesondere über Aufklärung/Bildung/Kommunikation den Risiken, die durch eine gesteigerte Nutzung von E-MTBs entstehen, entgegen. Die MTB Trainerinnen und Trainer werden über Fortbildungen und Zusatzqualifikationen in die Lage versetzt, adäquat auf E-MTB-Nutzende in den Sektionen reagieren und damit umgehen zu können.

Im Rahmen von Lenkungsmaßnahmen betrachtet der DAV E-MTB und MTB aus pragmatischen Gründen (Kontrollierbarkeit, gleiche Schadensmechanismen) entsprechend der rechtlichen Rahmenbedingungen als gleichgestellt. Dies bedeutet, dass mögliche Maßnahmen sowohl für E-MTB als auch für MTB gelten.

Grundsätzlich gilt der Appell an alle Bergsportler, Wanderer und Mountainbiker, sich mit Respekt, Toleranz und Rücksichtnahme zu begegnen. Mountainbiker passen ihre Fahrweise dem jeweiligen Fußgängerverkehr an und gewähren im Bedarfsfall Vorrang.

Entsprechend Beschluss der DAV Hauptversammlung 2018 spricht sich der DAV gegen Ladestationen auf DAV Hütten aus. Er appelliert an die E-MTB-Nutzenden, dies zu akzeptieren und zu respektieren.

Abseits der Straßen sollen nur solche E-MTB eingesetzt werden dürfen, die den Bestimmungen für Fahrräder gleichgestellt sind.

Der DAV richtet seine Veröffentlichungen auf diese Grundsätze aus und verzichtet auf Werbung für E-MTBs.

Ausblick

Die Entwicklung im Bereich der E-MTBs ist sehr dynamisch. Der DAV sieht sich deswegen dazu veranlasst, sie kritisch zu verfolgen und im Rahmen seiner Möglichkeiten mitzugestalten. Dies erfordert aktives Handeln auf verschiedenen Ebenen. Der DAV stellt sich dieser Herausforderung, indem er dazu konkrete Strategien und Maßnahmen erarbeitet und umsetzt.

Dabei folgt der DAV seinem bisherigen Grundprinzip, über Aufklärung, Bildung und Kommunikation Anleitungen für einen natur- und sozialverträglichen Bergsport zu geben, der von Rücksichtnahme, Respekt sowie dem eigenen Verantwortungsbewusstsein gegenüber anderen Menschen aber auch gegenüber Flora und Fauna geprägt ist.

Die rechtliche Gleichstellung von E-MTB und Mountainbike wird dabei nicht in Frage gestellt.

Entsprechend der Entwicklung ist die Positionierung dynamisch zu betrachten. Sollte ein begründeter Anlass bestehen und die grundlegenden Ansprüche der Positionierung auf dem Weg zum Zielbild nicht eingehalten werden können, soll eine entsprechende Anpassung erfolgen. Dies könnte bei begründeten Interessen auch auf eine Überprüfung der Gleichbehandlung von MTB und E-MTB bei Lenkungsmaßnahmen hinauslaufen.

Eine regelmäßige, prüfende Beobachtung der Praxis sieht der DAV als notwendig an.